

# Aufgehoben in der Musik

Gemeinsamer Workshop von Joyful Voices und dem Loxstedter Kirchenchor

Draußen klirrende Kälte bei minus fünf Grad, drinnen Temperaturen von deutlich über 20 Grad, dicke Luft, gerötete Gesichter, leichte Kleidung wie im Sommer: das Ergebnis harter Arbeit. Nicht etwa in einer Fabrikhalle, sondern im Saal der Stoteler Kirchengemeinde als Teil des dreitägigen Gesangs-Workshops vom Loxstedter Kirchenchor und dem Gospelchor Joyful Voices mit der Solistin Gundula Bernhold aus Göttingen als Trainerin.

Es gibt wohl nur Wenige, die auf Anhieb bunte Gymnastik- sowie Tennisbälle, Isomatten und Fitnessgeräte wie Expander mit Gesangsunterricht in Verbindung bringen würden. Doch wer den Workshop der Solistin und Gesangslehrerin Gundula Bernhold beobachtet hat, den sie mit dem Loxstedter Kirchenchor und Joyful Voices Ende Januar in Stotel ge-

macht hat, der ist Zeuge eines sehr ungewöhnlichen, aber effektiven Gesangsunterrichts mit eben solchen Utensilien geworden.

Es ist nicht wenig, was die Göttingerin an diesem Wochenende ihren „Schülern“ abverlangt. Der Körpereinsatz ist groß: „Ich habe gespürt, was ich dieses Wochenende geleistet habe“, ist danach mehrfach zu hören. Doch trotz all der Anstrengung ist viel Spaß und Freude da-



Probe „Herr Deine Güte“



Entspannungsübung

Freitagnachmittag mit einer überraschenden Übung: Alle Workshop-Teilnehmer stellen sich im Kreis auf und werden mit einem riesigen Gummiband im Rücken gestützt. So miteinander ver-

bunden schwingen alle vor, zurück, hin und her. Und es dauert nicht lange, dass jeder auf diese Weise den Atemrhythmus der Nachbarn übernimmt und alle eine gemeinsame Balance finden. Und an den Folgetagen geht es genauso unkonventionell zu: So steigt bei einer Übung zu bei; nicht selten ist vielstimmiges Lachen zu hören. Gundula Bernhold ist es wichtig, dass die Workshop-Teilnehmer Freude an der Musik haben: „Es kann auch gerne mal ein Ton daneben gehen, aber wenn ich die Freude bei den Teilnehmern sehe, wenn der Funke überspringt, dann freue ich mich“, erklärt sie auf die Frage, was ihr am meisten Spaß beim Workshop macht. Dass ihr bei allem Spaß und aller Freude aber auch voller Einsatz und Leistung wichtig ist – daran lässt die Gesangslehrerin keinen Zweifel: Schließlich habe sie einen guten Ruf zu verlieren. Und diesem Ruf wird sie gerecht: Die Sängerinnen und Sänger beider Chöre sind von Anfang bis Ende voll dabei, machen alle Übungen – so ungewöhnlich sie teilweise sind – mit ganzem Einsatz mit. So beginnt schon die Aufwärmphase am

bunden schwingen alle vor, zurück, hin und her. Und es dauert nicht lange, dass jeder auf diese Weise den Atemrhythmus der Nachbarn übernimmt und alle eine gemeinsame Balance finden. Und an den Folgetagen geht es genauso unkonventionell zu: So steigt bei einer Übung zu



Soloprobe



Probe „Stay with me“



Atemübung I



Atemübung II

zweit jeweils ein Partner auf den Rücken des anderen. Ein anderes Mal wiederum legen sich alle, die gelenkig genug sind, mit dem Rücken auf den Pezziball, so dass der Körper schön überstreckt wird. Das Ergebnis all dieser Übungen ist jeweils eine nicht unerhebliche Vergrößerung des Stimmvolumens. Am Ende sind die Mitglieder vom Loxstedter Kirchen-

chor und von Joyful Voices selbst vielfach erstaunt, welche Leistungssteigerungen eingetreten sind. Und das bleibt auch von der Workshopleiterin nicht unbemerkt: „Was ich gehört habe, ist eine großartige Klangentwicklung in kurzer Zeit bei beiden Chören. Das hört sich schon erstaunlich kraftvoll an“, ist sie voll des Lobes.



Probe „Ezulwini“



Der Himmel ist ein wundervoller Ort – Heaven is a wonderful place: beide Chöre gemeinsam im Gottesdienst

Am Sonntagabend mündet der Workshop schließlich in einen schon fast konzertartig anmutenden Gottesdienst. Die beiden Chöre bringen ein, was sie dazugelernt haben, die Besucher in der voll besetzten St. Margarethenkirche gehen voller Begeisterung mit, und nach dem Verklingen der letzten Töne an diesem Abend kann man getrost feststellen, dass Gundula Bernhold ihr erklärtes Ziel erreicht haben dürfte: „Mein Ziel ist, Menschen – egal,



Kleine Pause



ob jung oder alt, gesund oder krank, mit viel Gesangerfahrung oder wenig – zusammenzubringen: Sie sollen sich in der Musik aufgehoben fühlen und merken, wie viel Kraft sie gibt. Ich sage den Sängern immer gerne: Nicht ich mache die Töne, sondern die Töne machen etwas mit mir!“

*Frederik Klaustermeyer*

Probe „Stay with me“